

Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushalt 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, Herr Zeilmeier, Beschäftigte der Gemeindeverwaltung, Mitbürgerinnen und Mitbürger, Damen und Herren der Presse.

Wie gemeinsam vereinbart wollen wir uns aufgrund vieler unveränderbarer Daten im Haushalt 2024 in Kürze auf das Wesentliche beschränken. Wie schrieb schon Shakespeare im Hamlet? – *In der Kürze liegt die Würze*

Hatten wir im Haushalt 2022 noch einen Überschuss von 3 Mio. € und 2023 einen ausgeglichenen Haushalt, so haben wir 2024 zum ersten Mal ein erhebliches Defizit. Grund dafür sind nicht etwa eine schlechte Ertragslage, sondern die immens hohen Transferzahlungen an Kreis, Land und Bund bei gleichzeitig geringeren Einnahmen aus den Finanzausgleichsmitteln.

Glücklicherweise haben wir jedoch aus den vergangenen Jahren noch genügend liquide Mittel, um unser Haushaltsdefizit bisher ohne Kreditaufnahme bewältigen zu können. Das wird, so denken wir, auch in den kommenden Jahren so sein. Auch wenn ein bekanntes Sprichwort sagt – *Spare in der Zeit dann hast Du in der Not* – so war unsere haushaltspolitische Maxime immer: die richtigen Investitionen für die Zukunft bei vernünftigem Einsatz der Mittel durchzuführen und sich keinem Spardiktat zu unterwerfen. So investieren wir auch in diesem Jahr wieder weit über ein Million Euro (inklusive der Übertragungen aus den vergangenen Jahren) in die Zukunft für unsere Gemeinde.

Wir möchten dies an den 3 wichtigsten Themen verdeutlichen und beginnen mit der **Infrastruktur**.

Eine intakte Infrastruktur ist das Rückgrat einer Gemeinde. Ohne übermäßig loben zu wollen, sind wir hier im Vergleich zu vielen Kommunen sehr gut aufgestellt. Wir unterstützen die Investition von rund einer halben Million in die neue Filterstufe der Kläranlage, um Mikroplastik herauszufiltern und Ballastwasser aufzubereiten. Das ist auch eine gut angelegte Investition in den Umweltschutz für sauberes Grundwasser.

Infrastruktur bedeutet aber nicht nur Investitionen in Straßen, welche wir auch im Jahr 2024 im notwendigen Rahmen durchführen werden, sondern auch im Abbau von Barrieren und in nachhaltige Mobilität.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die Erneuerung des Radweges zwischen Ispringen und Kämpfelbach inklusive einer entsprechenden Beleuchtung und den damit verbundenen Haushaltsansatz von 363.000 €. Erfreulicherweise erhalten wir für diese Maßnahme aus dem Radwegeprogramm einen sehr respektablen Zuschuss.

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum kann nicht nur Aufgabe von Bund und Land sein, denn gewohnt wird in unseren Städten und Gemeinden. Für unsere Gemeinde ist auch der Zuzug von jungen Menschen und Fachkräften eine existenzielle Frage, nicht nur was die Einnahmen aus einem höheren Einkommensteueranteil angeht. Aber auch diese sind wichtig für die Finanzierung unserer Infrastruktur.

Wir, die SPD-Fraktion, wollen hier weiterhin zweigleisig fahren. Wir begrüßen es deshalb, dass 30.000€ für die Innenentwicklung und 50.000€ für die Planung eines Neubaugebietes in den Haushalt eingestellt werden. Wir sind ungeachtet von Vorträgen und ausgiebigen Diskussionen der Auffassung, dass eine reine Innenentwicklung nicht ausreicht, um den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zu decken. Hierbei gilt es unter dem Aspekt des Fachkräftemangels auch an Betriebswohnungen oder studentisches Wohnen zu denken.

Dabei schaffen wir auch schon den Übergang zum Themenschwerpunkt **Soziales**.

Für uns ist die Schaffung der sozialen Mitte (Hauptstraße-Eisenbahnstraße) nicht nur ein wohnungspolitisches, sondern auch ein sozialpolitisches Thema. Wir haben zur Realisierung mit engagierten Bauträgern in den vergangenen Jahren schon einige Grundstücke erworben.

Wir begrüßen deshalb auch, dass für 2024 wiederum 300.000€ eingestellt wurden, um weitere Grundstücke zu erwerben. Wir erhoffen uns, dass durch die Realisierung der Sozialen Mitte auch wieder zu groß gewordener Wohnraum frei wird. Es ist uns auch wichtig, dass für ältere Menschen barrierefreie Wohnungen im Ortskern geschaffen werden.

Wir unterstützen vollumfänglich die Privatinitiative VIANOVA, die den Bau von generationsübergreifenden, barrierefreien Wohnungen mit angeschlossener Pflegeeinrichtung an zentralgelegener Stelle mit gutem Anschluss an den ÖPNV plant und hoffen, dass dieser richtungsweisenden Wohnform keine weiteren „Knüppel“ in den Weg gelegt werden.

Für unsere Kinder geben wir auch 2024 wieder über 3 Mio.€ für Kindergarten, Schule und Betreuung aus.

Über 2 Mio.€ allein ist der Abmangel im Bereich der Kindergärten. Da sind die 52.000€ für das letzte beitragsfrei Kindergartenjahr wirklich nur „Portokasse“. Das lassen wir uns auch unter Sparzwang nicht wieder nehmen.

Auch wenn es eine kommunale Haushaltsrede ist, kann ich mir einen Appell an Bund und Land nicht verkneifen. Wir sind das Land der Dichter, Denker und der Erfinder oder Tüftler. Wir haben keine Rohstoffe aber Kinder, die wir gut für die Zukunft ausstatten, also bilden können. Warum machen wir nicht alles kostenlos, was mit Bildung zu tun hat. Dazu gehören auch Essen und Schülerbeförderung. Auch hier gilt: investieren ist besser und günstiger als reparieren. Das ist aber vor allem Aufgabe vom Land.

Bei sämtlichen Ausgaben und Investitionen, was die Schule betrifft, können wir ohne Abstriche zustimmen. Immerhin sind das auch rund 1 Mio.€ Ob Digitalpakt, Schulhofplanung, Mensaumbau, Ersatzbeschaffungen, Essenszuschüsse oder Schulverbandsbeitrag.

Glücklich dürfen wir uns schätzen, im Vergleich zu anderen Kommunen, dass wir uns noch eine Bücherei und ein Hallenbad „leisten“ können. Dafür haben wir im Haushalt 130.000€ bzw. 180.000€ angesetzt. Und das wollen wir uns in Zukunft weiterhin leisten. Das bedeutet aber auch, dass wir es noch finanzieren können, und dazu bedarf es auch der entsprechenden kommunalen Steuereinnahmen. (Gewerbsteuer, Anteil an der Einkommensteuer und Grundsteuer).

Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch hier das Projekt „Bürgerbus“, ein lang ersehnter Wunsch unserer Fraktion, aber vor allem vieler Bürger. Hier zeigt sich wieder, dass es ganz wichtig ist, dass ein gut funktionierendes Ehrenamt in unserer Gemeinde verankert ist.

Wir unterstützen deshalb alle Haushaltsansätze zur Förderung des Ehrenamtes und zur Ertüchtigung unserer Sportstätten.

Stolz sind wir darauf erneut ein gut funktionierendes Jugendzentrum zu haben. Es ist wichtig auch in die heranwachsende Jugend zu investieren. Wir freuen uns, dass endlich eine Lösung für den Bolzplatz gefunden wurde. Wir würden uns wünschen, dass in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum die Skateranlage „upgegradet“ wird. Vielleicht könnte man auch unsere Hütte im Sommerrain in ein saisonales „grünes Klassenzimmer“ umfunktionieren.

Das „grüne Klassenzimmer“ verschafft mir den Übergang zum dritten Themenblock: **Umwelt, Klima und Energie.**

Ohne Angabe von Jahreszahlen möchten wir so rasch wie möglich zur klimaneutralen Gemeinde werden. Das bedeutet in letzter Konsequenz, dass wir genau so viel CO₂ – freie Energie vor Ort erzeugen, wie wir verbrauchen und das ist in der geopolitischen Lage das einzige sinnvolle Konzept. Oder sind wir bereit in Zukunft nur noch die Hälfte der Energie zu verbrauchen?

Wir unterstützen den Ansatz von 150.000€ für den Bau der Photovoltaikanlage auf der Schule. Wir möchten aber gleichzeitig darauf drängen, dass wir das in den Folgejahren so lange fortführen, bis die uns zur Verfügung stehenden Flächen ausgeschöpft sind. Weiter fordern wir, dass der Umbau der LED-Beleuchtung fortgeführt wird. Die Versorgung mit weiteren geeigneten E-Ladestationen soll vorangebracht werden und wir hoffen, dass das E-Car-Sharing (*deer*) bald ihren Betrieb aufnimmt. Allein das wird jedoch nicht ausreichen, um die Energiewende in Ispringen zu schaffen. Deshalb müssen wir bei der Planung der Windenergie weiterarbeiten. Die geeigneten Flächen dafür, die nicht waldbunden sind, hätten wir. Das bedarf aber auch einer sachlichen Diskussion ganz unter dem Motto: *wer Wind sät, darf nicht Sturm ernten.*

Wir müssen auch in absehbarer Zeit die Diskussion um ein Nahwärmenetz wieder aufnehmen.

Bei einem Thema wollen wir, ungeachtet dieses Haushaltes, standhaft bleiben. Bei der Forderung zur Einführung der Grundsteuer C. Es darf nicht sein, dass erschlossene Grundstücke über 40 bis 50 Jahre unbebaut bleiben. Das hat schon nichts mehr mit sogenannten „Enkelgrundstücken“ zu tun. Das ist individueller Flächenraub zu spekulativen Zwecken und das bei unserer Wohnraumknappheit.

Sicherlich gäbe es noch einiges anzumerken, aber dem Wesentlichen haben wir zugestimmt und unsere Gedanken dazu weitergegeben.

Deshalb bedanken wir uns bei Allen die zur Aufstellung des Haushalts beigetragen haben und wünschen uns eine gute Umsetzung zum Wohle unserer Bürgerschaft.

Ebenso danken wir allen, die sich beruflich und ehrenamtlich für die Gemeinde im vergangenen Jahr eingesetzt haben und stimmen dem Haushalt einschließlich dem der Wasserversorgung zu.

Ihre SPD-Gemeinderatsfraktion

Hans-Peter Huber (Fraktionssprecher)